

**Gewinnen Sie 200 Fr. in bar
mit unserem Wochenrätsel S.21**

Aarauer Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG | Delfterstrasse-Süd 10 | 5004 Aarau | Inseratenannahme Telefon 062 838 09 10 | Redaktion Telefon 062 838 09 17 | info@aarauer-nachrichten.ch | www.aarauer-nachrichten.ch



Milena Bendáková
Die Mezzosopranistin tritt mit «Roti Rösli» in Aarau auf

Seite 3



Corinne Müller
Das Entfelder Topmodel drehte einen Film über das Modelbusiness

Seite 4



Nadja Kohler
Sie führt am nächsten Samstag die 1. Aarauer Fashion Night durch

Seite 18



Gabriella Gerber
Die Geschäftsführerin von Coop freut sich über das schöne Jubiläum

Seite 18



Jolanda Urech
Die Stadträtin ist zufrieden mit dem Ausflug in die Partnergemeinde

Seite 24

Heimat oder Klotz am Bein?

OBERENTFELDEN Am 26. September wird die Bevölkerung in Sache Alte Bürsti an die Urne gebeten

Die Diskussionen über den Erhalt oder einen allfälligen Abriss der ehemaligen Bürstenfabrik Walther währen schon lange. Am 26. September stimmen die Oberentfelder über den Kredit für die Ausarbeitung eines Gestaltungsplanes ab.

Der Gang durch das «Bürsti-Areal» ist immer wieder spannend. Einige Treppenstufen hoch und durch einen schummrigen Flur durch eine Türe und einen schmalen Gang entlang, wieder einige Treppenstufen hoch und dann Helligkeit: In den Räumen unter dem Dach hat sich Hannes Egli sein Atelier Hannes Egli und das Malatelier Vive Couleur, in welchem er Malkurse anbietet, eingerichtet. Hannes Egli ist Mitglied der IG Alte Bürsti (Interessegemeinschaft Alte Bürsti), welche aus einer Gruppe von Handwerkern und Kulturschaffenden 2008 entstanden ist. Seit dem Frühling 2010 ist die IG ein Verein und somit auch für Per-



Bild: Mirjam Meier

Mitglieder der IG Alte Bürsti: Hannes Egli und Martin Häfeli (v.l.).

sonen offen, die in keine Räumlichkeiten der alten Fabrik eingemietet sind. Die IG Alte Bürsti kämpft seither für den Erhalt der Alten Bürsti.

Referendum ergriffen

An der Gemeindeversammlung vom 3. Juni 2010 bewilligten die Stimmberechtigten einen Kredit für die Ausarbeitung eines Gestaltungsplans für das Areal der ehemaligen Bürstenfabrik Walther. Die IG Alte Bürsti sammelte gegen diesen Beschluss Unterschriften und konnte ein Referendum bewirken. So werden die Oberentfelder am 26. September abstimmen: «Ja» oder «Nein» zum Kredit (240'000 Franken) für die Ausarbeitung eines Gestaltungsplanes. Zwischenzeitlich hat die IG Alte Bürsti dem Gemeinderat das Modell Baurecht vorgestellt. In diesem möchte eine Genossenschaft, die aus der IG Alte Bürsti hervorgeht, das ganze Bürsti-Areal von der Gemeinde für dreissig Jahre im Baurecht übernehmen. Das Land bleibt im Besitz der Gemeinde und wird mit einem angemessenen Baurechtszins abgegolten. Man habe sich das Modell Baurecht angehört und sei grundsätzlich offen, aber im Moment bestehe kein Handlungsspielraum, so müsse erst die Referendumsabstimmung abgewartet werden, erklärt der Gemeindeammann Ruedi Berger.

Mirjam Meier

Fortsetzung auf Seite 3

Buchtipps der Stadtbibliothek

Tipps von Elsbeth Bircher Grimm, Bibliothekarin in der Stadtbibliothek Aarau

Margriet de Moor: *Sturmflut*



Im Winter 1953 werden die Niederlande von einer ungeheuren Naturkatastrophe heimgesucht. Beinahe zweitausend Menschen sterben bei diesem Unwetter, bei welchem der Südwesten der Niederlande von der Landkarte geftigt wird. Der Roman erzählt die Geschichte der Schwestern Lidy und Armanda, welche sich an diesem 31. Januar zu einem folgenschweren Rollentausch entschliessen. Margriet de Moor verflcht die extremen Lebensgeschichten der beiden Frauen in einem mitreissenden Roman voller eindrucksvoller Bilder.

Badesaison geht zu Ende

AARAU Die Badesaison im Freibad Schachen geht am 19. September 2010 zu Ende. Nach einem mässigen Saisonauftakt konnten sich Gross und Klein im Juli doch noch an einigen heissen Sommertagen im Freibad vergnügen. Das Schwimmbadteam kann damit auf einen durchschnittlichen Sommer zurückblicken. Am Sonntag, 19. September, ist das Freibad Schachen in Aarau ein letztes Mal geöffnet. PD/CR

Ökologisch geführter Betrieb

AARAU Der elfte Umweltpreis geht an die Biofischzucht Nadler AG

Der elfte Umweltpreis der Stadt Aarau wird an die Biofischzucht Nadler AG in Aarau Rohr verliehen. Die Feier zur Preisverleihung findet am 17. September 2010 im Rathaus statt.



Heute führt das Ehepaar August und Sonja Nadler den Betrieb seit 35 Jahren in dritter Generation. Als eine der ersten Fischzuchten in der

Schweiz überhaupt stellte August Nadler seinen Betrieb im Jahr 2001 auf biologische Produktion um. Heute ist die Biofischzucht Nadler

AG als ökologisch geführter Betrieb weit über die Region hinaus bekannt und behauptet sich erfolgreich im Markt. Die Feier zur Preisverleihung findet morgen, 17. September, um 18 Uhr im Rathaus statt. Eine Ausstellung im Foyer des Aarauer Rathauses informiert bis zum 14. Oktober 2010 über die Preisträgerin. PD/CR

AMMANN
Schreinerei
Innenarchitektur
Küchen
Ladenbau

Ammann AG
Industriestrasse 26
CH-5036 Oberentfelden
www.ammann.ag

Am Samstag, 18. September von 10 bis 17 Uhr:

Herbstmarkt auf dem Telliplatz und im Einkaufszentrum Telli.

Telli
EINKAUFSZENTRUM AARAU
Jeden Samstag: Geöffnet von 8 bis 18 Uhr!
Aktuelle Informationen finden Sie immer unter www.telli-aarau.ch

Sparen Sie bis zu 75% Energie

BM&P AG
Bugmann, Müller & Partner AG
Aarauerstrasse 102
5015 Erlinsbach SO

- Küchen
- Fenster
- Türen
- Schränke
- Badmöbel

EgoKiefer
Fenster und Türen

Ausstellung
Mo-Fr 8.30-11.45 + 13.30-18.00
oder nach Vereinbarung

062 844 02 02 www.bmp-ag.ch info@bmp-ag.ch

Wie weiter mit der Bürsti

OBERENTFELDEN Abstimmung am 26. September



Bild: Mirjam Meier

Die Oberentfelder stimmen über einen Kredit für die Ausarbeitung eines Gestaltungsplanes ab.

Am 26. September wird das Oberentfelder Stimmvolk an die Urne gebeten. Abgestimmt wird über einen Kredit für die Ausarbeitung eines Gestaltungsplans.

Die Entwicklung auf dem ehemaligen Bürstenfabrik Walther-Areal bewegt schon lange die Gemüter in Oberentfelden. Die Eigentümerin des Bürsti-Areals ist die Gemeinde. Die Firma, welche auch die Ausarbeitung des Gestaltungsplans übernehmen würde, habe im Bezug auf den baulichen Zustand der Alten Bürsti ein sehr ernüchterndes Ergebnis zu Tage gebracht: Es bestehe ein riesiger Handlungsbedarf und Teile der Gebäude seien sogar einsturzgefährdet, erklärt der Gemeindeammann Ruedi Berger. Die Interessengemeinschaft Alte Bürsti (IG Alte Bürsti), welche sich für den Erhalt der Alten Bürsti einsetzt, hat ebenfalls aufgrund des vorgeschlagenen Modells Baurecht Erkundigungen eingeholt. Gemäss diesen Abklärungen bei Baufachleuten würden sich aber Sanierungsinvestitionen lohnen, so das Mitglied der IG Alte Bürsti und ebenfalls Mieter, Han-

nes Egli. Befürchtungen der IG Alte Bürsti und auch von Teilen der Bevölkerung sind, dass sich die Kleinunternehmen und Kunstschaffenden die Miete im Falle einer Teilrenovation oder eines Neubaus aufgrund des Gestaltungsplans nicht mehr leisten können. Selbstverständlich müssten auch beim Modell Baurecht die Mietzinse nach oben angepasst werden, jedoch in einem bezahlbaren Rahmen, so Egli. Das Modell Baurecht sieht vor, dass eine Genossenschaft, die aus der IG Alte Bürsti hervorgeht, das ganze Bürsti-Areal von der Gemeinde für dreissig Jahre im Baurecht übernimmt. Das Land bleibt im Besitz der Gemeinde und wird mit einem angemessenen Baurechtszins abgegolten. Die Sanierung der Gebäude würde dann vollumfänglich an die Genossenschaft übergehen und auf mehrere Jahre etappiert werden. Der Gemeindeammann Ruedi Berger ist nach wie vor überzeugt, dass der richtige Weg über den Gestaltungsplan führt. Für die Oberentfelder wird es am Abstimmungstag eine Entscheidung zwischen Geschichte und Neubeginn.

Mirjam Meier

«Es sind alles Schätze!»

AARAU Die Musikshow «Roti Rösli» ist am 24. September in der Alten Kanti zu sehen

SWISSMAID VOICE, das Frauen-Trio mit Sara Hugelshofer, Sopran, Milena Bendáková, Mezzosopran, und Antje Maria Traub, Klavier, bietet in diesem Herbst an Auftrittsorten in der ganzen Deutschschweiz mit seinem neuen Programm «Roti Rösli» bekannte Schweizer Volkslieder in überraschenden, spritzigen Arrangements.

Die drei Frauen von SWISSMAID VOICE bieten mit ihrem neuen Programm «Roti Rösli» eine Musikshow mit Schweizer Volksliedern im Duett: Sara Hugelshofer und Milena Bendáková präsentieren zusammen mit ihrer Pianistin Antje Maria Traub populäre Stücke, die man schon aus der Primarschulzeit kennt. Dies mit klassisch ausgebildeten Stimmen, geschickt eingestreuten kurzen Tanzeinlagen und in überraschenden, selber geschriebenen Arrangements. Das Repertoire reicht dabei querbeet durch das traditionelle Liedgut der Schweiz, vom «Vogulisi» über «Vo Lozärn gäge Wäggis zue», «S' isch mer alles eis Ding», «Luegid vo Bärig und Tal» bis zu «Im Aargau sind zwoi Liebi». Natürlich sind auch die Hits aus der italienisch-rätoromanisch und französisch sprechenden Schweiz vertreten, so zum Beispiel «L'inverno l'è passato», «Chara lingua della mamma» oder das freiburgische «Le ranz des vaches»

Trendige und witzige Songs

Das Trio tritt schon seit eineinhalb Jahren erfolgreich zusammen auf. «Ich hatte die Idee zu «Roti Rösli» schon seit Jahren, aber ich fand nie den geeigneten Partner. Mit Sara und Antje habe ich die perfekten Partnerinnen gefunden. Wir ergänzen uns gut und haben zu Dritt nicht nur viel Frauenpower entwickelt, sondern auch unsere Ideen



Bild: Corinne Remund

«Roti Rösli»: Das Frauen-Trio mit Antje Maria Traub, Milena Bendáková, und Sara Hugelshofer, setzt alte Schweizer Volkslieder witzig und modern um (v.l.).

gemeinsam in diese Produktion einfließen lassen», erklärt Milena Bendáková. So hat Sara Hugelshofer die Mezzosopranstimme geschrieben, Antje Maria Traub hat die Lieder harmonisiert und Milena Bendáková ist für die Interpretation, Regie, Choreographie und das Management zuständig. Die grösste Herausforderung sei es gewesen, zu Dritt einen gemeinsamen Weg zu finden. «Wir haben die Lieder so arrangiert, dass sie auf uns zugeschnitten sind, und dass sie das Publikum erreichen», betont Milena Bendáková. Mit «Roti Rösli» möchten die drei jungen Frauen zeigen, dass die Schweiz über ein Liedgut verfügt, das auch heute noch sehr trendig und aktuell ist. Erst in der Arbeit habe sie gemerkt wie tiefgründig die Liedtexte seien, so Milena Bendáková. «Es sind alles Schätze. Wir können in der Schweiz auf dieses Liedgut stolz sein. Unsere Volkslieder sind ehrlich, eindrücklich, voll von Lebensfreude und zeigen die verschiedensten Facetten vom Leben und der Liebe». Die drei Powerfrauen hoffen, dass sie mit ihrer Produktion das Interesse für dieses traditionelle Liedgut ge-

weckt haben und der Funken von Leidenschaft, Lebensfreude, Witz und Charme aufs Publikum überspringt.

Corinne Remund

Ticketverlosung

Zusammen mit SWISSMAID VOICE verlosen die Aarauer und Zofinger Nachrichten **3x2 Tickets** für die Aufführung vom Freitag, 24. September im Saal der Alten Kantonschule Aarau. Senden Sie bis am Dienstag, 21. September eine Postkarte mit dem Vermerk «Roti Rösli» an Aarauer/Zofinger Nachrichten, Delfterstrasse Süd 10, PF 334, 5004 Aarau.

Aufführungen in Aarau und Baden:

Freitag, 24. September, 20 Uhr in der Aula der Alten Kantonschule Aarau. Vorverkauf: aarauinfo, Telefon 062 834 10 34, www.aarauinfo.ch

Freitag, 29. Oktober, 20 Uhr in der Villa Boveri im Gartensaal in Baden. Vorverkauf: forum+wohnen, Telefon 056 209 93 00, www.forum-wohnen.ch

Soll die Alte Bürsti bestehen bleiben oder nicht?



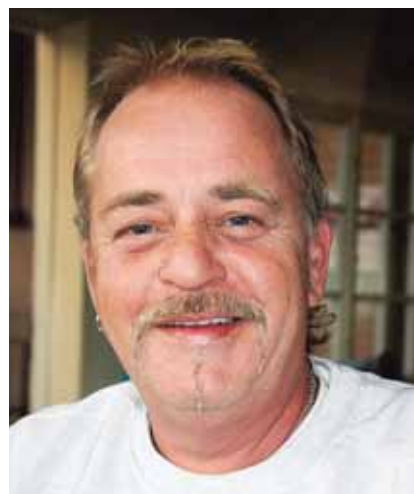
Kelima Mirvic, Oberentfelden

Ich bin in Kölliken aufgewachsen und deshalb mit Oberentfelden nicht so vertraut. Grundsätzlich finde ich aber, dass man versuchen sollte, die Gebäude zu sanieren und so den Kunstschaffenden/Kleinbetrieben eine Chance gibt. Viele Oberentfelder befürchten, dass etwas auf dem Areal errichtet wird, was sie nicht brauchen.



Christa Wallimann, Unterentfelden

Ich finde es wichtig, aufgrund der vielen Kleinbetriebe, dass die Bürsti bestehen bleibt. Ich würde das Modell Baurecht begrüssen, damit das vielseitige Angebot in der Bürsti bestehen bleibt, was auch gut ist für die Region. Die Alte Bürsti stellt als Gebäude etwas dar und ich finde grundsätzlich sollte man nicht immer alles abreißen lassen.



Lorenz Wagner, Oberentfelden

Ich bin dagegen, dass die Alte Bürsti abgerissen wird, da sie geschichtsträchtig und somit wichtig für Oberentfelden ist. Aus den alten Gebäuden könnte man etwas machen und ausserdem würde viel Kunst und Kultur verloren gehen. Ich als Entfelder würde sagen, dass Oberentfelden mit dem Abriss der Bürsti ihr Gesicht verliert.



Helen Haussener, Oberentfelden

Ich bin gegen einen Abriss der Bürsti. Oberentfelden hat zu viele Schulden, so sollte kein Gestaltungsplan für so viel Geld gemacht werden. Die Bürsti steckt voller Geschichte und ausserdem wohin sollen die Kunstschaffenden und die Kleinbetriebe? Oberentfelden gibt für alles mögliche Geld aus nur nicht für eine Art Denkmalschutz.



Ursula Roth Blaser, Unterentfelden

Wenn alles abgerissen würde, wäre dies sehr ärgerlich. Denn in diesen alten Gebäuden stecken viele Geschichten und Erinnerungen. Bei einem Teilabbruch könnte sich das Gewerbe die Miete nicht mehr leisten und ein Nebeneinander zwischen Gewerbe und Anwohnern ist meist mit grossen Konflikten verbunden.

Für Sie war unterwegs: Mirjam Meier